# Uassauer Volksfreund

Erfcheint an allen Wochentagen. — Bezugs-Preis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., burch die Boft bezogen 1,50 Mt., burch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Nr. 239

Breis für die einspaltige Betit-Zeile obet deren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Mingeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entfprechender Rabatt.

Mr. 279.

Berborn, Samstag, den 28. November 1914.

12. Jahrgang.

D'e Stimmung Ifaliens.

Solange der Dreibund besieht, sind von französischer Seite Bersuche gemacht worden, Italien von seinen Berbündeten loszulösen. Man benutzte dazu in erster Linke die Abneigung, die in einem Teile des italienischen Bolles Segen Desterreich-Ungarn bestand. Wie die französischen Chaudinisten unter ständigem Hinweis auf Elsaß-Lothungen die französische Leidenschaft lebendig erhielten, la suche man den Italienern tlarzumachen, daß ein Treubruch gegen ihre Bundessenossen ihren das so bess erfrehte Birrien und Trient verfchaffen murde. Der jeweilige tanzösische und Trient verschaften wurde. Der sewenige tanzösische Botschafter in Rom hatte einen starken Einstag auf einen Teil der italienischen Presse, so daß man ich nicht wundern durste, wenn zeitweilig in Italien eine dem Dreibund feindliche Stimmung zu herrschen schien. Bie sich aber immer wieder herausstellte, war der größte Teil des italienischen Boltes dreibundsreundlich, und ganz besondere wurden die nerschiedenen Kabinette Italiens befonders wußten die verschiedenen Rabinette Italiens ben Bert des Bundniffes einzuschägen, so daß alle franbifiche Stimmungsmache erfolglos blieb. Dazu tam, baß stantreich, wenn es seiner Sache sicher zu sein glaubte, tin wahres Gesicht enthüllte, indem es sich llebergriffe Maubte, wie sie nur seitens des Herrn einem Stlaven Begenüber üblich zu sein pflegen. Das wirfte dann immer

berüberzuziehen, nach Musbruch des Welttrieges mit erftarttem Gifer aufgenommen wurden. Best arbeitete blejem Sinne. Man hoffte um jo mehr Erfolg zu aben, als man aus der neutralen Heinen Bundnipperaben, als man aus der neutralen Heltung Italiens sießen zu dürsen meinte, daß es seinen Bündnisverdichtungen nicht nachgekommen sei. Her war eben der Bunsch der Arter des Gedankens. Man übersah, daß trop der Geutrasitätserklärung Italiens der Dreibund sortbestand, war bed im Bändnisvertrage sür eine Kriegssage wie die eisge ausdrücklich Italiens Reutrasität vorgesehen. Es demlich große Minderheit in Italien gegeben hätte, die in nicht ungern gesehen hätte, wenn sich ihr Batersand is nicht ungern gesehen hätte, wenn jud-lingarne unden Gegnern Deutschlands und Desterreich-lingarne und stehtlossen hätte. Aber auch in diesem Puntte hat sich in der batte. Aber auch in diesem Puntte hat sich in dem batte es beute nur noch

mahlich ein gewisser Stimmungsumschwung geltend gewacht, und man kann wohl sagen, daß es heute nur noch denige Leute dort gibt, die ein tätiges Eingreisen Italiens augunsten unserer Gegner sür wünschenswert halten. Abgesehen von dem Gang der Kriegsereignisse, die Schwächen des Dreiverbandes so offen darlegten, waren tein nüchterne Erwägungen, die viele Italiener zu der leberzeugung brachten, daß ihr Heil nicht in einem Erstelle des Dreiverbandes siege. So gern man auch Triest dass der "Kreund", der jest auf diese ansessen, daß der "Kreund", der jest auf diese ansessen. Drient hätte, so konnte man es doch anderseits nunt bergessen, daß der "Freund", der seht auf diese angebliche Lücke des Besigstandes hinweist, sich seinerzeit der Lücke des Besigstandes hinweist, sich seinerzeit der geicheut hatte, für seinen Dienst Rizza und Sabonen sich zu nehmen. Entscheidend waren indes für den king italienischer Schiffe durch England und Frankreich, rein dichterne Erwägungen über die Lage, die sich für Italien lach einem Siege des Dreiverbandes ergeben wurde. Hat einem Siege des Dreiverbandes ergeben wurde. dach einem Siege bes Dreiverbandes ergeben wurde. Sat icon bas Land menig Ellbogenfreiheit im Mittelmurde vollftandig eingeschränft, wenn Franfreich, bitde als Aufpaffer Ruflands Serbien figen; außerdem wirde als Aufpasser Rußlands Serbien sigen; augeroem wirde Griechenlands Machtjülle im Adriatischen Meer unehmen, so daß auch dieses Meer für Italien gesperrt wire. Konstantinopel in russischen Handen, Gibraltar, Walta und Suez in englischen, dazu das start besessigte von den Loren Siziliens und Korsita an der plante das wäre eine vollständige Erwürgung von italiens Seegestung. Es wäre auf Leben und Lod dem leitens Geegeltung. Es mare auf Leben und Tod bem Dreiberbande ausgeliefert.

Stalien tann alfo nur geminnen, wenn beffen Macht beightalien tann alfo nur gewinnen, wenn Aufgaben im Mellelmeer erfüllen, und der Weg nach jeinen afrikanischen deinneer erfüllen, und der Weg nach seinen afrikanschen in ihrer Beinlich der Deutschlands. Beide werden in ihrer Betrungsfreiheit von mächtigen Nachbarn gehindert. Wir kande und Italien zur See. Dies weist auf eine undichtigen Interessenschaft der Under Interessenschaft der Verlagen in der Verlagen und der Verlagen dellen durchgerungen hat.

# Deutiches Reich.

Deutsches Reich.
durch beworstehenden sitzung des Reichstages.
mi eines Gelehes betressend die Feststellung eines zweiten ahrtags dum Reichshausbaltsetat für das Rechnungstellung wird der Reichstanzler ermächtigt, zur Bestreiten wird der Reichstanzler ermächtigt, zur Bestreiten einmaliger außerordentlicher Ausgaben abermals bes Aredits flüssig zu machen. Ferner wird der lichtung der ermächtigt, zur vorübergehenden Berstungt der ordentlichen Betriebsmittel der Reichstanzle über den im Etatsgesetz angegebenen Betrag in Rillionen Mark auszugeben. In den Erkäuterungen es, daß von dem neubewilligten Kredit ein Betrag Betrag. bag von dem neubewilligten Kredit ein Betrag.

bis au 200 Millionen Mart nach naberer Bestimmung bes Bundesrats bereitgestellt wird gur Gemahrung von Bochenbeihilfen mahrend des Krieges, sowie gur Unterftugung von Gemeinden oder Gemeindeverbanden auf dem Bebiete der Kriegswohlsahrispflege, insbesondere der Erwerbslofenfürforge und der die gesetlichen Mindestfage überfteigenden Unterftugung von Familien in ben Dienft eingetretener Mannichaften. (28. I.B.)

Meberfing an Wehrtraft! Das ftellvertretende Generaltommando bes VII. Armeetorps in Münfter veröffentlicht, ber "Rordb. Allg. Stg." Bufolge, eine Dit-teilung, nach welcher es fich entfernt nicht in ber Lage sieht, den Gesuchen um freiwillige Einstellung unausgebildeter Landsturmleute in die Armee zu entsprechen, die täglich noch immer zu Hunderten eingehen. Das Generaltommando könne bei allem Entgegenfommen nur einen Tell ber Einstellungegesuche berücksichtigen. Dazu wird in ber Mitteilung bes Generaltommandos u. a. noch naber ausgeführt:

Diese Beschränfung, die das Generalsommands bei der Einstellung des unausgesinsten Larbinurms wollen lassen muß, ist eine erfreutiche Forge des placken parciotischen Sinnes, der im Bereich des VII. Armeetorps vom ersten Tage der Modilmachung an dis heute hervorgetreien ist. Wie sa algemen desamt sein dürste, ist der dieszäheige Vertrukensahung arft zum geringsten Seil eingestellt, und Ketruten milien doch vor den Landiturmseuten eingestellt werdes. Die vielen Gesuchsteller, die um Einstellung ditten, bedenken nicht, daß die Berhältnisse dei ums denn doch ganz anders liegen als bei unseren Feinden; während diese gleich zu Ansang des Krieges schon alle triegssähigen Leute im Alter von 17 die 60 Jahren, ja in vielen Hällen noch darüber hinaus zu den Bassen, haben rusen müssen, um ihre Truppen auf Kriegsstärse zu bringen, brauchten zum Beispiel in Westsalen Landsturmseute überhaupt noch nicht einderusen zu werden. In seine Ländern ist alse dürgerliche Tätigteit sast völlig ins Sioden geraten, det uns hingegen herrsche namentlich in den Industriegebieten nach Arbeitermangel, und wir haben einen solchen Redersluß an Leuten, daß die Heeresdenverlang mit allen Witteln darauf bedagt sein muß, einstwellen Diefe Befchrantung, Die bas Generalfommarbo bel ber Einhaben einen solchen Neberstuß an Leuten, daß die Heeresverwaltung mit allen Mitteln darauf bedacht sein muß, einstwellen
nur noch Manuschaften auszubilden, die fret sind von allen hemmenden Familienbanden, und die noch die ganze Jugendtraft und
Begeisterungsfreude in sich tragen, wie sie der schwere Kampf da draußen in Feindessand von jedem einzelnen sordert. Die Verheirateten und ättere Leute aber sollen statt dessen eine gleiche patriotische Pflicht darin erblichen, mit threr Hände Fleiß die Friedensarbeit im eigenen Lande, jeder nach selnen Krösten, weiter zu sördern, damit unser Land auch in der Kriegszelt weiter so sort blüht, wie unsere wackeren Krieger es verlassen haben, und wie sie es wiederzusinden hossen nach dem endlichen großen und entschei-denden Sieg über alle Feinde Deutschands.

# Aleine politiiche Nachrichten.

Der Staatssefretar bes Auswärtigen Amts, Staatsminister von Jagow, tras, vom Großen Hauptquartier tommend, am 24. Rovember für einige Tage in Berlin ein.

Rach einer Meldung ber "Bas. Rachr." aus Mailand wird die Meldung, England entjende einen Botschafter nach dem Batikan, in den Kreifen des Batikans als eine für den Batikan unwurdige Zumutung eigeichnet, ba ber Batitan fur bie Dauer bes Rrieges feine Sonderbotichaften annehme.

In Benedig ftarb am Dienstag der dortige Batrlarch, Kardi-nal Cavallari. Der großen Deffentlichteit war der Berftorbene burch einen 1912 erfaffenen hirtenbrief über die "indezente Damenmode" befonnigeworden.

Blus Ronftantinopel wird gemelbet, baß bas türtifche Parlament in ber dritten Dezemberwoche eröffnet werden wird. Die halbamtliche römische "Agenzia Stefani" stellt sest, daß die osmanische Reglerung sofort beim Beginn ihrer Teilnahme am Kriege der italienischen Reglerung die Erklärung abgegeben hat, derzusolge sie sich verpflichtet, die freie Schiffahrt im Suez-

Gegenüber anderslautenden Meldungen versichert das von der Militärpartei gelektete "Serbische Prefibureau", daß sich König Peter ebenso wie der Ministerpräsident Paschifch voller Gesundheit erfreut. — Das Gegenteil wird also erst recht der Fall sein!

Der Londoner "Morning Bost" wird unterm aus Kalkutta gemeldet, daß in Bomban am 9. dann Bataillone englischer Territorialinfanterie und Abaterien eingetroffen seien. — Donach scheint die Loge in Indien nicht gerade rosig für die Engländer zu sein. Wo bleibt übrigens der

"teure" gelbe Bundesgenoffe?
Rach einer Meldung der "Frankf. 3tg." aus Petersburg berichtet der dortige "Rjetich" aus Totio von einer fehr ftarten Oppolition gegen bie heeresporlage bes japanijden Minifterprafibenten Dtuma.

Das Reuteriche Bureau melbet aus Reunort, daß die Ginichiffung ber ameritanifden Truppen, die feit faft einem Jahre die megitanifche Safenstadt Reracrus befeht gehalten hatten, begannen habe. Die Truppen follen nach ben Bereinigten Staaten gurudbefordert werben.

# Mus dem Reiche.

Beihnachtspatete für die Truppen. Bon amtlicher Stelle wird nochmals barauf aufmertiam gemacht, daß in ber Beit vom 23. bis 30. November Weihnachtspatete für alle im Telbe fiehenden Seeresangehörigen, d. h. für alle zum Ariegsdienst eingezogenen Berjonen mit Ausnahme der in festen Standorten der Heimat befindlichen, abgeder in festen Standorten der Heimat besindlichen, abgesandt werden können. Bermag der Absender das Armees,
Reserves, Landwehrforps oder die Armee, denen der
Paketempfänger angehört, nicht anzugeben, so kann das
Paket bei der Post ohne einen solchen Zusaß ausgeliesert
werden, das Paketdepot wird dann durch die Bost nach
getragen. Dies gilt insbesondere anch sür mit Namen bezeichnete Berbände, für Kavallerie-Divisionen und Landstumspormationen. An die im Insande in sesten Standorien siehenden Truppen sind Pakete sederzeit nach den
allgemeinen Bostvorschriften zulässig. (W. L.-B.)

neme Boftanweijungen für Ariegsgefangene in Rugland. Die ruffifche Boftverwaltung bat, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, erffart, ben Boftanweifungsverfehr mit Ariegsgefangenen zwischen Deutschland und Rugland vorläufig noch nicht zulassen zu tonnen. Die bei deutschen Bostonftalten ichon eingezahlten, nach Rugland bestimmten Boftanmeifungsbetrage werden ben Ub-

sein Goldsund in Feindestand. Der Chevauleger Hemmer von Drostendors in Oberfranken sand, dem "B. T." zusolge, in Frankreich in einer Mauer versteckt 150 000 Franken in Gold. Er erhielt vom Divisionskommandeur eine Belobung und 50 Mart, sowie die Zusicherung, daß er nach dem Kriege noch 6000 Mart zugewiesen erhalten

Dier "Ciebesgabenfammler" verhaftet. 3mei Silfsfrantentrager und ihre Frauen hatten trog des Berbots bei Brivatleuten in Roln Liebesgaben gefammelt und gu Sause ausgestapelt, ohne die Sachen an die Sammelstelle abzugeben. Eine Haussuchung förderte eine Unmenge Begenstände zutage, darunter viele infolge der Lagerung verdorbene Lebensmittel. Alle vier Personen, die zweiselsos in betrügerischer Absicht gehandelt hatten, wurden am

Montag verhaftet.
Endlich gesaßt. Der langgesuchte flüchtige Direktor Fris Herrmann des Pforzheimer Bankvereins, der in Gemeinschaft seines Mitdirektors den Pforzheimer Bankverein durch Spekulationen um etwa 8 Millionen Mart geschädigt bat, ift in Rarisruhe verhaftet morden.

Mus aller Welt.

Gine englische "Bunder"-Ranone. Samtliche Barifer Blätter bringen jest lange abenteuerliche Berichte über ein neues englisches Geschütz, das auf dem Kriegsschauplatz angetommen sei und dessen Feuer eine gerade-au "fabelhafte Birkung" habe. — Eine ähnliche Meldung tauchte schon einmal vor einigen Wochen in der französischen fifchen Breffe auf. Damais wollten die Frangofen felbit einen Sprengitoff erfunden baben, der alles bisher Befannte in den Schatten fellen jollte. Seitdem hat man nichts wieder von ihm gehört. Er eristierte wohl nur in den phantasiebegabten Röpfen der Franzosen, die durchaus unseren 42-cm-Rörsern etwas Gleichwertiges gegenüberstellen wollten. Uehnlich dürste es sich auch mit den englischen Kanonen verhalten.

Ein ruffifder Großfürft fcmer vermundet. Giner Meldung aus Mailand zufolge ift der ruffijche Groffürft Demetrius bei ben Kampfen mit ber beutschen Ravallerie an der Warthe ichwer vermundet worden. — Groffürst Demetrius ist ein Sohn des Groffürsten Paul Aleganbrowitich, eines Ontels des Jaren, der wegen seiner Che mit der Grafin von Hohenfelson beim Jarenhof in Ungnade gesallen war und erst fürzlich wieder in Gnaden aufgenommen wurde. Großfürst Demetrius ist 23 Jahre

# Die Achillesferje Englands.

Der Guegtanal, Die Stelle ber Erbe, an ber ble englische Weltmacht am verwundbarsten ist, ist von den Türten arg bedroht. Natürlich wird England alles mög-liche tun, um sich die wertvolle Bersehrsstraße zu retten; ob es ihm aber gelingen wird, da der Kanal nur sehr schwer zu verteidigen sein soll, ist eine andere Frage. Sollte England den Sueztanal verlieren, so würde das als Ansang vom Ende der englischen Seeherrschaft zu betrachten sein. Hoffentlich gelingt es der Tapserteit der Türken, dem englischen Seeraubervolt die Herrschaft über ben mertvollen Ranal zu entreißen.



# Der Krieg.

40 000 Huffen gefangen, 70 Geldute, 160 Munitionswagen und 156 Maldinengewehre erbentet.

Unfere tapferen Truppen auf bem öftlichen Rriegsichaus plage haben wieber ein gewaltiges Stud glorreicher Belbenarbeit glangend geleiftet und bem Geinde Berlufte beigebracht, bie an Menschen und Material ungeheuer find. Gie haben aber noch ichmere Arbeit vor fich. Reue Rrafte haben bie Ruffen von Beften und Guben ber ins Teuer geschicht. Aber auch beren Angriffe haben unfere belbenmutigen Streiter abgewehrt. Gie trotten ber llebermacht mit einem Beroismus, ber ben besten Trabitionen unserer ruhmreichen Geschichte fich ebenburtig anreiht. Gleich ben hunnen suchen auch bie Ruffen ihre einzige Rettung in ber Daffe. Immer neue Befatomben finten ins Blut, aber hinter ihnen werden weitere Maffen ins Feuer getrieben. Deshalb verzögert fich bie endgültige Entscheidung noch trop ber prachtvollen Glangleiftungen unferer tapferen Belbenftreiter, unter benen auch die jungen Regimenter diesmal wieber mit Ehren genannt werben fonnten. Wir burfen aber bei ber großen leberlegenheit unserer Führung, sowie bem berrlichen Geifte, ber unfere Krieger beseelt, bas feste Bertrauen haben, daß fie ben Feind trog feiner Daffe schließlich werfen und ihn vernichtenbe Schläge beibringen, von benen er fich nicht mehr erholen wird. Rugland hat anscheinend bei biefer Schlacht alles auf eine Karte geset und bie lette verzweifelte Unftrengung gemacht, ben vervos geworbenen Berbundeten mit einem Erfolge aufzuwarten. Aber nach bem für die Ruffen unerseslichen Berluften an Geschügen und Munition wird fich an bem Granit beutscher Babigfeit und beutschen Belbenmutes ber Schwall ber mostowitischen Daffen erschöpfen und verbluten. Damit rechnen wir im Bertrauen auf Gott.

#### Kampfe der Gefterreicher gegen die Ruffen und Serben.

Wien, 26. Novbr. (B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart : 26. November mittags. Die Schlacht in Ruffisch-Polen bat an einem großen Teit ber Front ben Charafter eines ftehenben Rampfes angenommen. In Beftgaligen wehren unfere Truppen Die über ben unteren Dunajec porgebrungenen ruffifchen Rrafte ab. Huch bie Rampfe in ben Rarpathen bauern fort.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes :

v. Soefer, Generalmajor.

Wien, 26. Novbr. (2B. B. Nichtamtlich.) Bom füblichen Kriegsschauplag wird amtlich unter bem 26. November gemelbet: In ben Rampfen an ber Kolubara ift feit geftern ein wefentlicher Fortichritt zu verzeichnen. Das Bentrum ber feindlichen Front wurde in einer ftarten Stellung bei Lagarevatich von ben burch ihren Glan rühmlichft befannten Regimentern Dr. 11, 73 und 102 erfturmt. Dierbei murben acht Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen und brei Gefchute, vier Munitionsmagen und brei Dafchinengewehre erbeutet. Auch füblich bes Ortes Ljig gelang es, bie öftlich bes gleichnamigen Fluffes gelegenen Boben zu nehmen und 300 Befangene zu machen. Die von Baljewo fubmarts vorgerudten Rolonnen fteben vor Rosjerici.

# Gin englisches Linienschiff in die Euft geflogen!

London, 26. Novbr. (28. I. B. Nicht: amtlich.) In der gestrigen Gigung des Unter: baufes teilte Marineminifter Churchill mit, daß das Linienschiff "Bulwart" am 25. No: vember morgens in Chernes in die guft geflogen fei. 3wifchen 700 und 800 Mann find umgefommen, nur 12 Mann wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichteten,

fie feien überzeugt, daß die Urfache eine innere Erploffon des Magazins war und feine Gr: fchutterung bes Baffere erfolgte. Das Echiff fant in drei Minuten und war verschwunden, als fich die dichten Rauchwolfen verzogen batten. Die Explosion war fo ftart, daß die Gebaude von Shernes bis auf die Fundamente ergitterten und wurde mehrere Meilen weit vernommen.

Das Linienfdiff "Bulwart" ftammte aus bem Jahre 1899, hatte 15250 Tonnen Deplagement, 18 bis 19 Geemeilen Befdwindigfeit, vier 30,5, swölf 15 . Bentimeter . Beichute und 750 Mann Befatung.

#### Poincare in Paris.

Paris, 26. Novbr. Brafibent Boincare ift, begleitet von Biviani und Duboft, bier eingetroffen.

#### Portugiefifche Enmpathiefundgebungen für unfere Feinde.

Liffabon, 26. Rovbr. Die Bolfsmenge vor bem Parlament gab begeiftert ihrer Sympathie fur England, Franfreich und Belgien Ausbrud. Die portugiefische Breffe hebt bervor, daß ber Beichlug ber Rammer von bem im Monat August gefaßten bedeutend abweicht, ba bie Regierung bamals nur ju Berteibigungsmaßnahmen ermächtigt murbe.

#### Meuartige deutsche Geschüte?

Rotterdam, 26. Novbr. Das englische Breffebureau behauptet in einer Darftellung ber Rriegslage, Die Deutschen gebrauchten neue Baffen, insbefonbere fei ein neues Befchut auf ben Kriegsichauplag gebracht worben, bas anscheinend pneumatifch ober mechanisch arbeite; von ber Explosion fet bei Abfeuern ber Geschüge nichts ju horen, biefe gebe ohne jeben Larm vor fich.

#### Cebnfucht nach den Japanern.

Paris, 26. Novbr. 3m Betit Journal veröffentlicht Bichon einen Urtifel, in bem er barlegt, bie Entente-Machte würden eine Teilnahme ber Japaner auf bem europäischen Rriegsichauplage mit großer Sympathie begrugen.

Der immer bringenber wieberholte Schrei: "Japan, bilf'", fowie bas englische Betteln um Gilfe bei ben Bortugiefen und überall, wo fich noch bas Beringfte erhoffen lagt, fennzeichnet mehr als alles andere bie Soffnungelofigfeit, in ber bie Cache ber verbunbeten Dachte, Die Deutschland erfolgreich überfallen zu tonnen hofften, ftectt.

#### Die Jagd nach bem deutschen Gudfees geschwader.

Tofio, 25. Novbr. Gegen bas beutsche Gubicegeschwaber find feit bem 21. November in brei Geschwabern 22 Rriegsichiffe ber Berbunbeten tongentriert.

#### Muffenmaffafer in Zabris.

Ronftantinopel, 26. Rovbr. Terbjuman-i-Safifat bestätigt bie geftern abend bier eingelaufene Rachricht, bag Tabris 2000 Ruffen von Angehörigen perfifcher Stamme getotet worden find.

# Mus dem türkischen Sauptquartier.

Ronftantinopel, 26. Rovbr. Das Sauptquartier gibt befannt: Im allgemeinen hat fich auf ben Rriegsschauplaten nichts veranbert. Seute wurde festgestellt, bag wir bem Feinde bei Morghal vier Gefchute abnahmen, von benen zwei unbrauchbar gemacht wurden.

# Gine Schlappe der Englander in Alegnpten.

Mailand, 26. Novbr. Bie aus Rairo gemelbet wird, teilt bas britische hauptquartier mit, bag es bei Rantara (Unteragnpten) ju einem beftigen Busammenftog mit ben bortigen Bebuinenftammen gefommen fei. Die englischen Truppen unter Führung bes Rapitans Chope murben von größeren Streitfraften angegriffen und mußten, nachdem ein Offigier und gwölf Golbaten gefallen waren, fich gurudgieben.

#### Berichiebene Nachrichten.

Berlin, 26. Roubr. Das Ringen in Ruffifch-Bolet ift, wie die "Boffifche Zeitung" ichreibt, auf feinem Bobe puntt angelangt. Laut ruffifchen Armeeboten fuchen bie Deutschen, wie bie "Boffische Zeitung" aus Genf erfahrt, in ben Rampfen nordlich von Lobs immer wieber bie Ruffes burch bie heftigften Angriffe in ihrem Wiberftand zu erlahmen. Die öfterreichifch = ungarifchen und beutschen Armeen feten ihre gange Rraft in Diefer Schlacht ein, beren Gewinn ober Berluft fur ben weiteren Berlauf Des Feldjuges von größter Bebeutung fei.

Berlin, 26. Novbr. 3m "Berliner Tageblatt" fagt Major Morath: Betrachtet man die Lage ber Ruffen insge" famt, fo ergibt fich mathematifch, bag ein jebes tagliche 30 rudweichen vor ben Angriffen ber Berbunbeten Armeen ein immer engeres Bufammenballen ber ruffifchen Sauptarmet gur Folge haben muß.

Berlin, 26. Novbr. Mittelft Fliegerpoft beforbertt Felbpoftfarten aus Brzempel, Die geftern in Bien eintrafen teilen mit: Uns geht es gut; babt nur feine Angit.

Berlin, 26. Roobr. Ueber unfere jungen Truppen Die fich in ben legten Rampfen ausgezeichnet haben, fagt bie "Poft": Bir begrußen biefes um fo mehr, als bie Unbilben ber Witterung barte find. Gin wie mertvoller Beftanbtell fie braugen im Gelbe find, geht aus ber befonberen Ermahnung in ber Melbung bes Großen Generalftabes hervor.

Berlin, 26. Rovbr. Rach Ropenhagener Delbungen ber "Rölnischen Beitung" wurde bort angenommen, baß fich bei ben Deutschen auf bem westlichen Kriegsschauplage bebeutenbe Dinge porbereiten.

Berlin, 26. Novbr. Die Magnahmen ber fcmeigerifden Militarverwaltung werben in ber "Deutschen Tageszeitung nicht nur als völlig berechtigt, fonbern auch als einzig mitte fam gegen weitere Berlegungen ber Schweizer Reutralität bezeichnet.

Berlin, 26. Novbr. Dag ber Monat Oftober eint über Erwarten ftarte Entlaftung bes beutschen und insbefondere auch bes Großberliner Arbeitsmarttes gebracht habe mirb im "Bormarts" hervorgehoben.

Bafel, 26. Rovember. (B. T. B. Richtamtlich.) Unter ber lleberschrift "Bor ber Krifis" bespricht ber Baseler An-zeiger bie hochgespannte politische Lage und bemerkt u. a. England hatte, wie die Enthullungen ber "Nordbeutiden Allgemeinen Zeitung" nachweisen, mit Belgien eine Militat tonvention geschloffen. Die Belege hlerfür sind brudend, bag man bem beutschen Generalstabe heute recht geben muß. wenn er behauptet, daß Belgien in eine Konvention mit feinen Begnern eingegangen fei.

# Lokales und Provinzielles.

\* Serborn, 27. November. Das Giferne Rreul erhalten hat herr Praparandenlehrer Erdnuß von biet, ber als Bizefeldwebel d. R. und Abjutant im Inf.-Regt. im Felbe fteht.

- Unfer Lichtfpiel-Theater im Saalbau Mehler (Inhaber August Gerhard) wird tommenben Sonntag abent feinen gabireichen Besuchern wieber mit ber Aufführung pot aftuellen Rriegsbilbern ein gang besonbers ausgewähltes Programm bieten. Der Rriegsbericht wird burch folgente Bilber veranschaulicht: 1. Der Git ber beutschen Bermaltung in Bruffel. 2. Der Gouverneur von Belgien, Generalfelbengeichell Greifenen maricall Freiherr v. b. Golt mit feinem Stabe. 3. Barnte ber beutichen Trungen der deutschen Truppen vor dem Gouverneur. 4. Die glen ben Ruffen zerftorte Brude bei Angerburg (Oftpr.) 5. Les ben Desterreichern eroberte ruffische Geschütze. 6. Ausmarft einer Gebireshotterie. 7. Orientem Geschütze. einer Gebirgsbatterie. 7. Kriegsbeute ber Armee von Sinber burg nach der Schlacht bei Tannenberg. 8. Berladen und Brot auf dem Bahnhof Allenstein. 9. Der Landrat und Bertreter bes Poten Contract. Bertreter bes Roten Rreuges forgen für bie Ortelsburger. 10. Wie bie Ruffen in Oftpreußen gehauft haben. 11. Lieb Baterland, magit ruhig fein!

- Billiger Lefestoff für unfere Goldaten Mus ben Feldpostbriefen unserer Golbaten und auch a

# Herzensstürme. Roman von DR. Bellmuth.

(Radibrud nicht geffattet.)

Bor thm, fich auf ben Fußspigen hochrichtend, steht Bill und bemuht fich, einen Rrang von blanen Glodenblumen auf fein haupt gu bruden, bicht vor ihm ift ihr gartes, bintenweißes Gefichtden. Er fieht fie weltverloren an. Das ift ja bie Fortfegung feines hochfliegenden Traumes: Dach bem Beifall ber Menge eine holbe Mabchengestalt, welche ihm einen

fall der Menge eine holde Mädchengestalt, welche ihm einen Lorbeertranz reicht!
"So bist Du schön, Georg, sehr schön! Und sieh, diesen zweiten hier seze ich selbst aus, und nun wollen wir weitergeben. — Aber, Georg, Du hast herrlich gespielt! Und wenn ich erst groß din, spielst Du auch nur für mich allein — gelt ja? Dasit bekommst Du dann stets einen Kranz."
Georg streicht sich das Haar aus der Stirn und sieht gedankenvoll auf das Kind nieder. — Er ist erwacht aus seinem Traum und ein Seufzer hebt seine Brust. För dier Schwärmer! Was ist er? — Ein von einem depannen Bater abhängiger Knabe, und nur durch List und Deimanseit wird es ihm gelingen, sein Ziel zu erreichen. Aber er will es, wird es ihm gelingen, fein Biel zu erreichen. Aber er will es, trop allebem! Und bis babin frohlich fein, wo er nur fann.

Bah — wozu sich Strupel machen, bag er ben Bater hintergeht! Ift bieser ihm je ein liebevoller Berater gewesen? — Und steben sie nicht alle auf seiner Seite? Alle, vom Freiheren an bis berab gur alten Dore, Gie miffen es alle, baf er fpielt, trop bes ftrengen Berbotes feines Baters, und

sie schweigen alle.

Nun wendet er sich Lili zu, die, ihr blumengeschmücktes Köpschen seitwärts geneigt, mit sast ehrsurchtsvollen Blicken die Geige betrachtet. Lili, dift Du gar nicht musikalisch? — kannst Du nicht wenigstens singen?" fragte er unvermittelt.

"Nein — leider gar nicht." Sie senkt wie beschämt das Köpschen. "Mademoiselle sagt immer, es sei schade, daß ich so gar keine musikalische Begabung zeige. Aber," setz sie dann eistig hinzu, "ich höre so schwedlich gern Musik! Ich möchte Dir zuhören immer — immer — mein ganzes Leben lang!"

Er lächelt. "Riein Liliput, das sollst Du auch." — Dann nimmt er den Kranz aus seinen Locken und hängt

ihn auf den Arm. "Der erfte, welcher mir gespendet, ich werde ihn aufheben!"

Run fchlendern fie langfam beimmarts und Georg ergablt

feiner aufmertfam laufchenden Gefährtin, wie er fich immer weiter vervollfommnen werbe, und bann gebe er Rongerte vor ben Sochften bes Landes,

Lili sieht mit großen Angen bewundernd zu ihm auf. Aber Dein Bater?" fragt sie dann ploglich ernsthaft. "Du sollst doch ein Bastor werden, wie er einer ift. Ontel sagte neulich jum Bapa, es fei schade um Dein Talent; aber es belfe ja fein Bureden."

Georg wirst den Ropf in den Nacken. Mag mein Bater sagen, was er will, ich gehe doch den Weg, den ich mir vorgezeichnet!"

Ginige Tage fpater fiebelte Berr von Kroned mit ben Geinen in bas fleine Daus über. Es war angerft gemutlich hergerichtet und jeber fühlte fich fofort beimifch barin. Dabe-

moiselle bezog mit Lili zwei Zimmer mit der Aussicht auf die Anhöhe und den Apfelbaum, während Herr von Kroneck die andere Seite des Hauses sür sich in Anspruch nahm.

Dann fam auch das Ende der Sommerserien und List vergoß Ströme von Tränen, daß ihr geliebter Georg und abreisen müsse. Bergebens ermahnte Mademoiselle ihren abreisen muffe. Bergebens ermahnte Mademoiselle ihren Schützling, bas Weinen zu laffen, Papa und Ontel wurden boje sein, wenn fie bie rotgeweinten Augen faben; boch Lill erklärte, das sei ihr ganz gleichgültig, wenn jemand Abschied nehme, musse man weinen. Nun lächelt Mademoiselle verstohlen und läst sie gewähren. — Da kommt Georg den Wegentlang und nöhert sich dem Hause. Er trägt einen in Papier gewickelten Gegenstand unter dem Arm. Mademoiselle ist ihm entgegengegangen.

"Bollen Gie nicht Bill gu troften verfuchen? Gie fitt

brinnen und weint jo febr."

Georg verschwindet mit feltfamem Ladjeln binter Die Georg verschwittet mit seinamem Lagent ginter die Glastür, und nach wenigen Minuten kommt Lili herausgestogen, strahlend vor Freude, ein Bild hoch emporhaltend. Bersiegt sind die Tränen, und kaum noch sieht man eine Spur auf dem glübenden Gesichtehen. "Sieh nur, liebe, liebe Aga, wie schön!" rust sie und hält das Bild dicht vor Mademoiselles Augen.

Aber, fleiner Wilbfang, so tann ich boch nicht feben!" lacht biese und nimmt es in bie Dand. Es ift ber Apfel-

baum in naturgetreuer Wiedergabe. Auf dem fauft an fteigenden hügel sieht man seitwarts den Giebel des Habes mit der gründerankten Beranda, in der Mitte des plases den Baum mit seinen knorrigen Aesten, die sich unter der Last der Früchte neigen derweter die Reften, die sich

Seiner fleinen Lili zur Erinnerung!" lieft Mademoffelle

halblant.
"Ja," seht List hinzu, "und er hat gesagt, damit ich fin nicht vergesse, wenn er sort ist. D, Georg, wie kannkt nur denken, ich könne Tich vergessen! Aber ich serden nich nur denken, ich könne Tich vergessen! Aber ich serde viele ganz surchtbar über das Bild, und ich danke Dir viele giene Wale." — Sie reckt sich hoch empor und will ihre um seinen Hals schlingen, aber sie ist za so klein. Da neigt er sich zu ihr, und nun legt sie ihr Ich weber dicht an das seine, während sie zärtlich stüssert. Den verde vom ben immer an Dich deuken, und die schonsten Nepfel von darb Baum bekommst Du. Das Bild aber muß mir der papa enrahmen lassen, und dann hänge ich es in meinem Kimmer an den schönsten Platz."
"Ich wußte, daß es Dir Freude machen würde, darum babe ich es gemalt."

Mademoiselle ist wieder ins Haus gegangen, und die beiden haben sich, weiterplaubernd, auf die Rasenbant nieder gelasten.

Wlorgen ganz früh, um sieben Uhr, sahre ich hier vor über; Du wirst dann wohl noch schlasen. Nein, ich werde auf sein, Du wirst es sehen, Nun, ich werde ja sehen, ob Du Wort hältst. Eewiß, ganz sicher! Papa sagt immer, der ichlechtste Wensch ist der, welcher ein Versprechen nicht hältste entgegnet

fie sehr ernsthast.
"Run, dann lebe wohl, liebes Liliputchen! Indee Bapa.
habe ich mich schon empfohlen, auch von Deinem Bapa.
Meinachten fomme ich wieder!"

Moieu, lieber Georg!" sie füste ihn zärtlich. Seit.
In das Gesicht des Knaben steigt eine heise Katernit
dem Lode der geliebten Mutter kann er sich nicht Bater bit
daß ihn je wieder ein Mensch gefüst babe.
Es nie und die alte Dore, troß ihrer Liebe, auch nicht.
Du liebe, sleine Lili!" slüstert er in tieser Bespesse.
Ich danke Dir!"

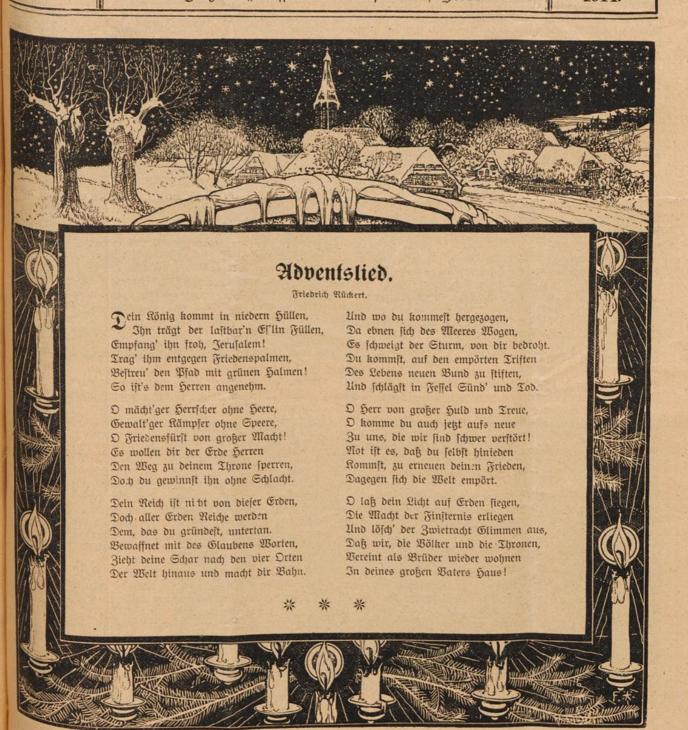
Er war fort, und Lili blickt ihm erstaunt nach.— Posts



Ng. 48.

Beilage zum "Naffauer Bolksfreund", Berborn.

1914.





# Der erste Schnee.

Von Bedda von Schmid.



ie Schneefloden riefelten in wirbelndem Tange aus den grauweißen, zu undurchdringlicher Wand geballten Wolken herab und hüllten die alte Universitätsstadt in ein winterlich

Gewand.

Ein scharfer Wind fegte daher. Das Tauwetter begann in Froft umguichlagen, Dis Enflanggeben auf den Burgersteigen wurde durch das Glatteis, das sich rasch gebildet, gefährlich.

Besonders unbequem gestaltete sich der Aufstieg zum Burgberge, der sich, auf seinem Rücken eine roman-tische Klosterruine tragend, inmitten der malerisch ge-

legenen Stadt erhob.

Es war gerade ein Sonntag, an dem die Englein im Simmel zum ersten Mal im Jahr ihre Bettchen auf-icuttelten, die weißen Sternchen flogen in immer größeren Maffen, und die wenigen Menschen, die fich bei diefem unfreundlichen Wetter auf die Strafe wagten, tonnte man zählen.

Die verblichene grune Mute bes ichlanten Studenten, der den Burgberg herabkam, trug eine leichte Schnee-schicht - er selber sah aus, wie ein wandelnder Schneemann und blidte babei fehr vergnügt in die verschneite

Das Leben lag verlodend vor ihm — er hatte alle

Ursache, froh zu sein, denn gestern hatte er ersahren, daß er glüdlich sein Schlußexamen bestanden. Als einziger Sohn sehr wohlhabender Eltern hätte er es gar nicht nötig gehabt, es mit feinem Studium fo ernft zu nehmen. Es war Neigung zum Fach, die ihn veranlaßt, zu seinem eigenen Bergnügen die alten Sprachen zu studieren, denn ihm wintte der Beruf eines Landwirts. Rach furger Zeit follte er eins ber vaterlichen Guter übernehmen.

Und er malte es fich, während er im Schneegestöber dohinschritt, in leuchtenden Farben aus, wie er sich, nachs dem er in seiner Wirtschaft, in Scheunen und Ställen, überall gründlich nach dem Rechten gesehen, in seinem behaglich eingerichteten Arbeitszimmer seinen geliebten Büchern widmen wurde. Denn der geistigen Anregung und Tätigfeit wurde er fich niemals entfremden, und zwischen den diden Folianten auf seinem Schreibtisch würde dann auch manch liebe Erinnerung aus der Studienzeit auftauchen. Und dann — ja dann legte sich plötzlich eine kleine Hand neben ihm und bettelte: "Edgar, schiebe die höhlichen Wäher beiteit und bettelte: "Edgar, schiebe die hählichen Bücher beiseite und lies mir etwas vor, was ich mit meinem Frauenwerstande begreife."

Er tat natürlich ohne den leisesten Widerspruch alles, was sie von ihm verlangte, und sie satischen gegenüber, stichelte eifrig an irgendeiner modernen Handarbeit und sah bildhübsch aus im Schein des blaßroten Lampen-

lights .

Bom Turm der alten Stadtfirche schlägt es Fünf . . Die weithin hallenden Glodentone erweden den jungen Mann aus den seligen Zufunftsträumen, in die er sich

eingesponnen.

"Was? Schon Fünf? Ich müßte längst bei Erlangens sein. Valerie wird mich bereits ungeduldig erwarten. Sie weiß, daß ich heute komme, um etwas von ihr zu ers bitten. Bei unserer Beggnung auf der Straße gestern - ich hätte ihr beinahe errötete sie, als ich sie begrüßte - ich erzählte ihr von dann ichon mein Berg entdedt meinem bestandenen Examen und sie gratulierte mir fo - sie ist ja die verforperte Annut. Leider waren wir nicht allein - ihre jungere Schwester stand dabei und bot mir faum ihre Fingerspihen und fagte irgendetwas, das einen Gludwunsch bedeuten sollte. Unausstehliche Sorte, diese Badfische - naseweis, altflug . . . Ach, ich bitte um Entschuldigung . .

In feinem Arger über die Badfische war der junge

Mann den letten Absatz des Burgberges etwas zu eilig hinabgestürmt und prallte plötslich gegen ein altes, gebudtes Mütterchen, das an einem Krückstod mühselig sich anschiefte, den Berg hinaufzuhumpeln.

Allein der Schnee heftete sich tudisch an ihre Sohlen, und der Wind fing sich in den Falten ihres altmodischen.

fadenicheinigen Mantels.

Muf bem rungeligen Geficht ber alten Frau prägte fic

tiefe Erschöpfung aus.

Giner plötslichen Regung seiner impulsiven Natut folgend, bot der junge Mann ohne weiteres dem alten Mütterchen, das sich anfänglich gegen die angebotene Stütze aus Bescheibenheit sträubte, seinen Arm, ertundigte sich nach dem Ziel der mühseligen Wanderung und führte die alte Frau sorgam bis an dasselbe.

"Bielen Danf und Gottes Segen über Sie, junger Herr," sagte das Mütterchen.

Edgar Willbrand griff an feine Mute und eifte bavoll, so schnell dies das Glatteis gestattete, den Weg, den er eben gefommen, zurud.

Am Portal eines zweistödigen Sauses, das einen ruhigen, vornehmen Eindrud machte, zog er die Klingel. Das Studenmanden Das Stubenmädchen, in weißem Saubchen und blendeid weißer Schürze, bejahte seine Frage, ob die Serricaft

zu Hause.

Edgar nahm sich kaum die Zeit dazu, den Schnee von seinem kurzen Aberzieher zu klopfen, rasch entledigte er sich desselben, und betret sich desselben und betrat das ihm so wohlbefannte, geschmachvolle Empfangszimmer, in dem er und nalerie Erlangen die ältelte Courte for, in dem er und nalerie Erlangen, die älteste Saustochter, schon manch toftliche Stunde verplaudert hatten.

Es berührte ihn unangenehm, enttäuschend, daß et heute auftatt der Geliebten, die sein Rommen doch erwartet baben mußte mir ihre Commen Rommen doch erwartet haben mußte, nur ihre Schwester Ritty, ben "unaussteh-

lichen" Badfifch, porfand.

Ritty stand am Fenster und blidte angelegentlich in

das Schneetreiben hinaus.

Als Edgar eintrat, begrüßte sie ihn steif und förmlich und als sie seine enttäuschte Miene bemertte, flog ein saliment unmerkliches Zuden über ihre hübschen, noch findlichen

"Bitte, wollen Sie Platz nehmen, Herr v. Willbrand, Mama wird sogleich erscheinen," sagte sie dann fühl im Ton einer Dame, die weiß, daß sie gegen jeden Gaft ihres Hauses höslich sein muß

ihres Hauses höflich sein muß. Edgar wagte nicht, zu fragen: "Und wo ist Ihre

Schwester Balerie?"

Natürlich würde sie gleich eintreten, aber das ingestörte Beisammensein vom ersten Augenblid an, auf das er int stillen fest gerechnet

Mie Meltau war es auf seine Winsche und selber nungen gefallen — warum, das wußte er eben samt noch nicht, jedenfalls war er enttäuscht und gab sich taum die Mühe, diesen Zustand

die Mühe, diesen Zustand zu verbergen.
Schicklicherweise mußte er jedoch mit Aittn ber Unterhaltung beginnen, da sie sich beharrlich ausschwieß-

Edgar zupfte an seinen blonden Schnurrbart und bein ichlieklich: "Sie baben Ibra Ten Schnurrbart geite gann schließlich: "Sie haben IhreSchulaufgaben wahrscheitig bereits gelernt und bereitschulaufgaben wahrschultug. lich bereits gelernt und benuten den freien nachmittag. um den ersten Schnoefell auf den freien latien lich um den ersten Schneefall zu bewundern. Es lassen sie dien machmet dabei allerdings manche Studien machen, die man nacher zu einem deutschen Aufsah, wie z. B.: "Einzug des Winters oder "Die vier Jahreszeiten", verwerten könnte."
Ritty blidte Edgar empört an.
"Ich bin seit Ostern konstruiert" soste sie eisig.

"Ich bin seit Ostern konfirmiert," sagte sie eisig. "Ach so – Berzeihung, ich dachte – ich septe voraus gar verhannelte sich in, ich dachte – ich septe voraus Edgar verhaspelte sich immer mehr in Entschuldigungen, er war rot geworden mis sie mehr in Entschuldigungen. er war rot geworden wie ein Schuljunge, dei man bei der ersten heimlichen Zigarette ertappt, denn er sahl eine Schuljunge, bein er sahl sie seinen Schrecken, daß Kitty kein Kind mehr war, sondern eine hochaufgeschossen innge Danie

eine hochaufgeschossene junge Dame.

Ganz plötslich war ihm diese Uberzeugung gesommen. Aus Kittys seinem Gesichtchen sprühten Geift und den — eben allerdings fachen sprühten gegen Leben — eben allerdings sogar unverhöhlener fragte "War ich denn blind bis zu diesem Augenblid?" fragte sich Gottsestung sogat.



Bon beutschen Solbaten bewachte Landstraße, Die über ein Schlachtfelb führt.

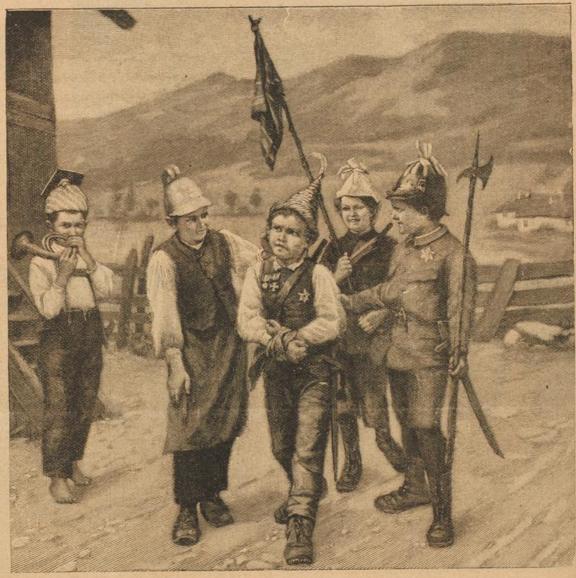


Deutsche Feldbadterei in Feindesland.

Erbentetes belgisches Maschinengewehr mit Hundebespannung.



# Dies und Das



Jung-Deutschland. Nach bem Semalbe von Ih. Alechaas.

Seiß swifchen Bergen tobt die Schlacht, Und endlich fiegt die Uebermacht; Ein General mit Stern und Orben 3ft von bem Geind gefangen worben.

Den hohen Arieger kränkt man schwer, Denn in Europa kaum noch mehr Kann man die schnöde Sitte finden, Gefangenen Offizier zu binden. Daß man sogar ins Ohr ihn kniff, Geht über jeden Kriegsbegriff; So etwas fut, 's ist jum Empören. Man kaum einmal ben Frankitrören,

Man geret und pufft ihn wild und roh, As kam er unter Herero; Daß fie dazu ihn noch verspotten, Erianert an die Hottentotten. "Na wartet", benft ber General, "Das Blättehen wendet fich einmal — Gorgt bann für eure schlechten Moden gur berbe, gute hofenboben !!"

Georg v. Robricheibt.

#### Homogramm.

...

0

o o o o männlicher Vorname.

🚳 🚳 🚳 🚳 altertüml. Kopfichmuck.

3 6 6 6 Gewässer.

000

Die Buchstaben AAA, FF, II, MM, O, RRR, SS, TTTT, ZZ sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigesügten Bedeutung bilden.

#### Schieberatfel.

Unsere Rätselecke

Nachstehende Wörter find ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Lerschiedung, so untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen zwei Blumen bezeichnen.

> b u r m a 11 c b a n m u a n k e a n

# Rachbruck ber Ratfel und Aufgaben neronten Die Auflösungen erfolgen in ber nachften Rummet

Auflösungen der Rätsel und Aufgaben in voriger Aummer:

Bilderrätsel: Blockierte Hafenstadt. Scherzrätsel: Fuhrwerk — Uhrwerk. Magisches Quadrat: N E R O E L I S

N E R O E L I S R I E S O S S A

Berantwortlicher Rebakteur: S. Pankow. Verlag und Druck des Christlichen Zeitschriftenvereins, Berlin Sub. 68, Allie Jakobitt. 129.

bitungsberichten bort man immer wieber, bag fich unfere Meger gang befonders über Beitungen und Lefeftoff freuen. iber erhalten fie ba- viel zu wenig; und es ift ihnen nicht um Zeitungen zu tun, fondern fie wollen auch gute her lefen und bie langen Barteftunden, die ber Rrieg ja betall : in Schugengraben, auf Bahnfahrten, im Lager und allem in ben Lagaretten mit fich bringt, hinweg gu mmen. Alls eine ber beften Bucherfammlungen für biefen bed fann ba nicht genug auf bie gang vorzüglichen Biesbabener Bolfsbucher" bingemiefen werden, sum Preise von 10 bis bochftens 50 Bfg. eine reiche 28mahl (174 Rummern) beften Lefeftoffs aus allen Gebieten, wohl für Belesene wie weniger Belesene bringt. Das Ber-Men und Berichenten Diefer auf gutem Bapier gedruckten, Teil mit Bilbern verfebenen und in vielen Millionen abreiteten Buchern ift baber ein Zweig ber Silfstätigfeit, man nicht hintenan fegen foll. Probehefte und Berzeichfind burch jede Buchhandlung zu beziehen. Wo nicht baben, verfendet Die Beichaftsftelle bes Boltsbilbungsver-Biesbaben, Bahnhofftrafe 6 ebenfalls Bergeichniffe Monft. Brobeheft gegen Ginfendung von 15 Bfennig.

- Billige Frachten. Die Ausnahmetarife für artoffeln in jeber Form find nunmehr auch auf Raroffelmehl, bas gur Brothereitung beftimmt ift, ausge-Int worden. Ebenfalls murben billigere Frachtfage auf Staatseifenbahnen eingeführt für Dais in Ladungen 10 Tonnen an, für fluffige Braueretabfalle, für Darerine und Butterichmalg. Die Baren werben bei Butmäßiger Beförberung als Frachtgutftude behandelt.

Cattlerarbeiten für das Beer. Die Sandtistammer Wiesbaben gibt befannt: Den Bertretern bes tillerhandwerfs im Rammerbegirf wird mitgeteilt, bag fie bie Artilleriemerfftatten ju Stragburg, Lippftabt unb Big Sattlerarbeiten aller Urt für bas Beer gur Ausführung itragen befommen tonnen, wenn fie in ber Lage find, Materialien bagu felbft gu ftellen. Wer reflettiert, wolle bei ber Sandwerfstammer Biesbaben melben, ober auch mit ben genannten Artilleriewerfftatten in Berbinbung

Betlar, 25. Rovbr. Dit militarifder Bunftlichfeit, lann man wohl fagen, ift heute nachmittag um 2 Uhr tifte Befangenentransport, von bem Hebungsplate Briesbei Darmftabt tommend, in unferer Stadt eingetroffen. Burbe von einer Abteilung Landfturmleute mit aufgeingten Seitengewehren unter bem Rommando bes herrn Ptmanns Braf begleitet. Der, wie es beißt, 500 Mann te Transport bestand in feiner großen Dehrzahl aus danteriften aller möglichen frangöfifden Linienregimenter; Difden fab man eine fleine Bahl ber aus ben Rampfen Argonnenwalbe befannten Alpenjager und einige Ar-Tiften. Etliche trugen auch Bivilfleiber, weshalb manche Franktireurs unter ihnen vermuteten, welche Unnahme ficherlich ungutreffend ift. Es waren recht ftattliche, Be Leute barunter, aber auch manche fdmachliche fleine falt. Ihre Uniformen fahen vielfach noch beffer aus als nach ben Rampfen und ben Witterungsunbilben, welche Ceute ertragen haben mogen, hatte glauben tonnen. Gofich bas beobachten ließ, blidte bie Dehrgahl ber Besten recht frohgemut barein; fie waren fich wohl bewußt, fie jest ber Gefahr entrudt finb. Doch fah man auch finfteres und forgenvolles Geficht. Der Gebante an damilie baheim mag wohl auch manchem von ihnen auf Seele laften. (B. A.)

Befterburg, 26. Rovbr. Gin Schabenfeuer afcherte Diefenbach'iche Schreinerei vollftanbig ein. Der Schaben ad Berficherung gebedt.

Dies (Labn), 25. Rovbr. Bwifden Balbuinftein und einburg fturgte ein Soldat aus einem Transportzuge. Briet unter Die Raber und murbe auf ber Stelle getotet.

Cronberg, 25. Novbr. Der Raifer hat bem Bringen lebrich Rarl von Beffen jest auch bas Eiferne as erfter Rlaffe verlieben. Das Befinden bes Pringen erheblich gebeffert. Während bas pringliche hoflager mend bes Binters regelmäßig in Frantfurt verweilte, peres biesmal im hiefigen Schloffe Friedrichsborf.

an anderen Morgen, um pfinftlich fieben Uhr ftand fte

abemoifelle unter bem Apfelbaum und blidte gefpannt

da fam der Wagen zwischen den fleinen Haufern des bervor, und Kilis Tuch statterte hoch aus. Georg

he mit seiner Müge. Er wäre gern vom Wagen ge-ngen, um noch einmal Lebewohl zu sagen, doch sein Bater,

tichn bis zur Bahnstation begleitet, sitzt neben ihm, da Georg schon sigen bleiben, — boch noch vom Walde her fich umwendend, die sleine weiße Gestalt mit dem

Tuch, dann schieben fich die dichten Baume gwischen

Jung Jahre wohnte nun schon Herr von Kroned in dem dause, als Nachbar seines Freundes. In ruhigem Gleich-find sie vorübergezogen, sein Mißton störte das schöne, vonsiche Zusammenleben der beiden Familien. — Lili er-

Sie war ftets problich und beiter, lernte fleißig ihre Auf-

bei Mabemoijelle, folgte Tante Burgborff in Ruche und

tareraume und nahm fogar bei bem Onfel Reifunterricht,

tichem Buch et ihr eigens ein flemes schneemeißes sien geschentt. Doch am liebsten lag fie stundenlang auf

Sefenbant unter dem Apfelbaum und traumte mit offenen

bet, obgleich er nun ichon Student und ein schöner,

thaft. bar nach wie por seine einzige Bertraute geblieben. wähte, daß er heimlich seine Musikstudien fortsetzte; ihr er baß er heimlich seine michts in der Welt hatte

er fein Befies por, und um nichts in ber Welt hatte

Dohlkuende Aenderung vollzogen; er war milder gegen banje Umgebung geworden, auch dem Sohn gegenüber et fin bem Bfarrer hatte fich im Laufe ber Beit auch

tt fich Buganglicher, hanfig voll Intereffe und Teilnahme

Dert geworden", wie die alte Dore jagte, doch mit beliderlich herzlich verkehrte, wie am ersten Tage ihrer

Bore Beitrechnung ging von ben Commer Berten bis Beitrechnung ging bon ben Sonnatte fie ja thren Dann hatte fie ja thren

Diefem Rreife mie eine garte, meiße Rofe, beren

Liebling jeden Bunfch.

und bas liebliche Bilb.

Butunft gebentend.

Anmut jet rimann erfreute.

bstraße himunter. Sie hatte Mademoijelle flebentlich fie zur rechten Beit zu weden, und biefe erfüllte ja

\* Bom Feldberg, 25. Novbr. Die Erbbebenwarte bes Taunus - Obfervatoriums verzeichnete beute mittag ein erhebliches Fernbeben, bas fich in ben Apparaten von 1,06 Uhr bis nach 3 Uhr bemerfbar machte. Das Beben hat in einer Entfernung von mehr als 9000 Rilometern

Offenbach a. Dt., 26. Novbr. Bum Beften notleibender Beamten und Arbeiten ftifteten Die Inhaber ber

Firma Gugen Ballerftein 20 000 Mart. \* Sochft a. DR., 27. Roobe. Der Justitiar ber Farbwerfe, Rechtsanwalt Biftor Rrug von Nibba, ftarb auf

ben belgiichen Schlachtfelbern ben Belbentob.

Sanau, 27. Rovbr. In außerorbentlich icharfer Beife geht bas Landratsamt gegen die Berheimlicher von Rartoffelvorraten vor. Die beschlagnahmten Rartoffeln, es banbelt fich um recht erhebliche Mengen - burfen vorerft nur im Stadt- und Sandfreife Danau verfauft merben. Die Beschlagnahmung wurde auch auf folche Kartoffeln ausgebehnt, die angeblich bereits vor bem Tage ber Festfegung ber Bochftpreife beftellt gemejen find. Camtliche Burgermeifter werben perfonlich bafur haftbar gemacht, bag jeber nicht für ben Bedarf des Besigers notwendige Vorrat in vollem Umfange beichlagnahmt wirb. Ausnahmen für Lagarettzwede und ber öffentlichen Rahrungsmittelverforgung behalt fich ber Landrat gur alleinigen Entscheidung por.

" Iffingen, 26. Dovbr. Der Ruticher ber Rreisabbederei, Ludwig Pauly aus Bilhelmsborf, fturgte mabrend einer nächtlichen Fahrt von feinem Bagen. Er geriet unter bie Raber, Die ihn gu Tobe schleiften. Erft am nachften Morgen wurde bie Leiche auf ber Canbftrage aufgefunden.

#### Cand und Ceufe.

Gine freffende Charafferiftit des ruffifchen Bauern. Eine ber befannteften Berfonlichfeiten aus der heutigen Diplomatie, die Belegenheit hatte, Jahre hindurch Rugland gu bereifen und ben Inpus ber Bevolterung genau tennen zu lernen, carafterifierte ben ruififchen Bauer, ber befauntlich die überwiegende Mehrzahl ber Bevölterung ausmacht im Bergleich mit ben Stadtbewohnern un-gefahr folgenbermaßen: Benn fich ein Stadter an einen Stein ftogt, fo tragt er ihn fofort aus bem Bege und auf die Seite; gerat aber ein Bauer auf feinem Bege an einen Stein, fo lagt er ihn liegen, wenn auch fogar bas Rad feines Bagens baran gerbrach. Der Gebante und die Borftellung freut ihn und entschädigt ihn für seinen Berluft, daß mahricheinlich balb nach ihm ein anderer ebenfo empfindlich anrennen mird, mahrend er fich beim nachften Dale icon beffer porfeben mirb.

Die Ragas in Oftindien. Indien ift von einer großen Bahl von Bollerichaften bewohnt, die im Mugeren wie in Sprache, Charatter und Gelittung die icharfften Kontrafte darbieten. Giner ber mildeften und noch taum von ber Bivilisation berührten Stamme ift ber ber Ragas, bie an ber Grenze gegen Birma ein Hochgebirgsland mit Gipfeln von 3700 Meter Sohe bewohnen. Luf englischem Gebiet allein find gegen 400 000 Nagas zu finden, während bie Gesamtzahl des Bolfes bisher noch nicht genau bestimmt werden tonnte. Der Rame "Raga" bedeutet: Krieger. Sie gehören zu den Schan-Böltern. Die Ragas schelnen teine einheitliche Raffe gu fein; Die eingelnen Stämme haben verschiedene Sprachen, fo bag man fast annehmen tonnte, als feien jest Refte mehrerer Bolterschaften unter einem Sammelnamen vereinigt. Ebenjo gibt es neben der porherrichenden Raga. raffe, die einen ichonen, fraftigen und intelligenten Enpus mit heller Sautfarbe barftellt, noch andere, grell damit tontraftierende Nagas von duntler Sautfarbe, ichmugigem Meuferen und furchtsamem, Scheuem Betragen. Es fehlt aber auf ber anderen Seite auch nicht an Mert. malen der Zusammengehörigleit samtlicher Ragas. So findet sich zum Beispiel bei ihnen allgemein die Sitte, den ganzen Körper wie das Gesicht mit regelmaßigen, gang eigenartigen Figuren gu tatowieren. Much haben alle Magas die gleiche Saartracht für beibe Beichlechter, wobei das haupthaar auf dem hintertopfe in einen Anoten geschurgt wird. Dieje erst wenig erforschten Bölkerschaften zeigen, namentlich soweit sie ihre völlige Unabhängigkeit bewahrt haben, noch ganz den Charakter von Wilden, gehen sast völlig nacht und sind räuberisch und blutgierig. Straserpeditionen gegen sie sind bisher meist ersolglos geblieben.

Milerbings janen fich biefer auch endlich feine Runftleridee aus dem Ginn gefchlagen gu haben. Er brachte gute Beng. nach Saufe und erhob feinen Widerspruch, als er nun Die Universität beziehen und Theologie studieren follte. Im Schloße begrüßte man dies Nachgeben ber beiben voll Freude; ber verbitterte Ton bes Bastors hatte häufig die Gemutlichfeit geftort. Die Freifrau meinte lachelnd, bas habe man einzig Mademoifelle zu danten, deren fanftem Ginfluß fich niemand entziehen fonne. — Diefe hatte nämlich auf Bunfc ber Schlogherrin die Befuche bei ben Armen bes Dorfes übernommen und war baburch häufig mit bem Baftor in Berubrung gefommen. Er begleitete fie fogar manchmal felbft an ibren Samariterwegen und lobte ihre Ginficht und ihr echt weibliches Empfinden. In solden Stunden, wo die beiden im Dorf umhergingen, saß dann Lill bei der alten Dore und ließ sich von Georg erzählen. Und wie gern tat es die gute, treue Seelel

So hörte denn Lili, wie er ein schenes, trotiges Rind gewesen, aber boch so gut, so seelensgut! Wie er geweint, als die Mutter gestorben, und der Bater immer gar so sinster

Satte Lili dann die Leidensgeschichte von Georgs Jugend immer wieder gehort, fo gelobte fie fich noch fester, ben armen Jungen erft recht lieb gu haben, wenn er gu ben Ferien nach Saufe tomme. Dann ging fie bem bofen Bater noch entfchiedener aus bem Bege als fie es fonft fcon tat. Und gerade dem Kinde zeigte er eine fast an Bartlichkeit streifende Freundlichkeit, ja es schien, als ob ihn manchmal eine schier weiche Regung übertomme, wenn er ben berglichen Berfehr gwijchen feinem Gohne und bem lieblichen Befchopf beobachtete.

In einer weichmutigen Stunde hatte ber Baftor bem Cohn feine, etwas geprest ausgesprochene Bitte erfüllt, Die Ferien ber letten zwei Studienjahre reifen zu burfen, er wolle body gern die Welt etwas fennen lernen, bevor er fich irgendwo gang sessische Dabei hatte er allerdings ben Kopl gesentt und den Blid auf den Boden geheftet. Der Pastor hielt dies für eine demutige Haltung und gewährte

es in großmütiger Aufwallung. Georg fühlte sich in seinem Innern tief beschämt, und bei einem liebevollen Wort des Baters hatte er sich vielleicht weig an seine Brust geworsen und alles gestanden.

Fortfebung tolgt.

Mus Groß-Berlin.

Mifwirfung der Binnenfchiffer an der Jeftitellung der Getreidevorrate. Um 1. Dezember d. 3. findet die ameite Aufnahme ber Borrate von Getreide und Erzeug-niffen ber Getreidemullerei für menichliche und tierifche Ernährung ftatt. Berpflichtet gur Angabe ber Beftanbe find auger den Erzeugern, Sandlern und Berarbeitern Diefer Artitel auch diejenigen, die solche Gegenstände in Gewahr-sam halten, also auch die Schiffer. Wer die an ihn ge-stellten Fragen nicht in der gesetzen Frist beantwortet oder wissentlich unrichtige Angaben macht, wird mit Geld-trafe bis zu 3000 Mober im Unpermogensfalle mit Bestrafe bis zu 3000 M ober im Unvermögensfalle mit Ge-fängnis bis zu sechs Monaten bestraft. In einer Bekannt-machung des Polizeipräsidenten vom 20. November er, werden die Schiffahrtstreibenden noch einmal auf die Bedeutung der Angelegenheit ausdrudlich hingewiefen.

Dieje Beit duidet teine Befte. Ueber 200 ber nam. hafteften Berfonlichfeiten der Reichshauptftadt und darüber hinaus erlaffen folgende, beherzigenswerte Mahnung: "In einigen Kreifen Groß-Berlins icheint man fich jur Be-chaffung von Geldmitteln für die freie Liebestätigfeit durch "Wohltätigfeitsfefte" zu rüften.

täligseitssesse zu rüsten.

Diese Zeit duldet keine Feste!

Mahnt sie wie kein disheriges Erleben in sedem Sinne zu Einkehr, Ernst und Vertinnerlichung; so namentlich auf dem Gebiete der Fürsorge. Die Fürsorgearbeit wird sich der größten, der heistigten Aufgaben, die ihr se gestellt wurden, nur dann würdig erweisen, wenn sie sich von seder Veräußersichtung, von allem, was dem Ehrgeiz, der Eiteskeit, der Vergnügungssucht dient, freihält.

An die Borstände sämtlicher Organisationen der Armen- und Wohlsahrtspstege ergeht deshalb die tringende Bitte:

Sorgt dei Beschäfung der ersorderlichen Geldmittel sür Ausich altung von Veranstaltungen, die mit Tanz,
Aufsührungen, Darbtetungen von üpptigen
Speisen und Getränken, Basaren, Tombolen um

Speisen und Getränken, Bajaren, Tombolen uim verbunden sind. Sorgt, daß diese Beranstaltungen erfest werden por allem durch die un mittelbare Spende. Much rednerische oder musikalische Borträge, welche der Erbauung oder Belerung dienen, sind dem Ernst der Zeit und der Aufgaben angemessen.

gemessen.
Dpserwilligkeit und Gebesreudigkeit haben sich in den letzten Monaten in erhebender Weise bewährt. Sie werden auch serner nicht versagen, wenn es sich darum handelt, die Mittel zur Durchsührung der Ausgaben der freien Liebestätigkeit zu beschaffen. Nach unserer leberzeugung bedarf es keiner künstlichen, wahren Wohltun innerlich und außerlich wesensszeuben Anregungsmittel zur Bestügelung der Hitzbereitschaft. Sie wird sich um so reicher und um so hingebender offenbaren, je mehr die ganze Fürsorgetätigkeit erfüllt und getragen ist von dem tiesen, frommen Ernst, den das gewaltige Geschehen unserer Tage erheischt."

# Vermildites.

Freigelaftene Deutsche. Umfterdamer Blatter be-richten aus Bergen vom 23. November: Seute fruh find 46 internierte Deutsche, barunter vier Offiziere, nach Deutsch-land abgereist. Der Lagertommandant hatte am Freitag von feiner Regierung die Mitteilung erhalten, daß diefe Mannichaften nach Artitel 14 ber zweiten Benfer Ron-

vention freigelaffen werden muffen. Spinnerei und Weberei bei den Afchantinegern. Im Innern von Nord-Guinea, nördlich von der Gold-tüste, dehnt sich das 190 000 Quadrattilometer mit etwa vier Millionen Einwohnern umfassende Regerreich der Alschanti aus, das eine Zeitlang durch den siegreich ge-sührten Feldzug der Engländer unter General Wolselen (1873 dis 1874) gegen die Aschantis im Brennpunkt des Interesses war. Die Aschanti sind friegerisch und tapser, siehen aber auch sonst auf höherer Kulturstuse und zugerordentlich gewandt in allerlei Künsten und Fer-tialeiten. Ramentlich haben sie es in der Spinneret und Ramentlich haben fie es in ber Spinnerel und Weberei, trop ber babei vermendeten ziemlich primitiven Bert jeuge gu einem hohen Grade ber Bollendung gebracht. Der Bebituhl ber Michanti ift nach bemfelben Grundjage, Der Webstuhl der Aschanti ist nach demselben Grundsate, wie der ältere europäische Handwebstuhl zusammengesett. Er wird durch Stricke in Bewegung gesett, die der Weber bei der Arbeit zwischen den Zehen hält; das hergestellte Gewebe ist nie breiter als 10 Zentimeter. Zum Spinnen brauchen die Aschanti eine Spindel, die sie in der einen Hand halten und den Faden, an dessen Ende ein Gewicht beseisigt, mit dem Zeigesinger und Daumen der anderen Hand drehen. Ihre Webstoffe sehen durch Feinhelt und Glanz in Erstaunen; es gibt solche, die auf beiden Seiten ganz gleich aussehen. Auch wissen sie Stoffe geschickt und schön zu färben.

# Entdedungen und Erfindungen.

Bhotographie auf dem Meeresgrund. Die photographischen Aufnahmen ber vielgestaltigen und vielbelebten Belt unter dem Bafferspiegel find in letter Beit außerden. Rudaur durch einen Schirm die Lichtstrahlen ausgeschalter hatte, die aus der Oberfläche des Baffers einen Spiegel machen und störend einwirken, ist ein amerikanischer Gelehrter, der Zoologieprosessor Jatob Reighard von der Universität Michigan, so weit gefommen, das Leben des Meeres nicht nur durch das Wasser hindurch, sondern im Wasser selbst du photographieren. Ueber seine Methode ber "Bhotographie von Seetieren in ihrer natürlichen Umgebung" machte er unlängst genau betaillierte Mitteilungen. Das Pringip ift fehr einfach; es befteht barin, daß auf bem Meeresgrunde ein Apparat aufgestellt wird und ber Photograph in Taucherausruftung ebenfalls herunterfteigt. Unendlich ichwierig ift aber die Musführung, benn es muß jedes Eindringen von Basser in den Apparat verhütet und jede Unruhe, jedes Aufrühren der Bogen vermieden werden. Auch die notwendigen Borsichtsmaß-regeln bei der Belichtung ersordern eine sehr geschickte Musführung aller dabei anzuwendenden Manipulationen. Reighard hat mit Diefer, bis in alle Einzelheiten von ihm beichtiebenen Methode, die allerdings große lebung und bervorragende Sorgfalt erfordert, glanzende photographische Aufnahmen der Unterfeewelt bergeftellt, die für die Meeresforfdjung von großer Bedeutung find und das anichau-lichfte Abbild vom Leben unter Baffer barbieten.

# humoristisches.

Der vertannte "Oberon". Gin Diener eines hofteren Sofbeamten gu Beimar, in beffen Saus ber Dichter Bie-Hospieamten zu Weimar, in dessen Haus der Dichter Bie-land viel verkehrte, überbrachte diesem einst einen Bruß seines Herrn und bat sich für ihn seinen Oberrod aus. Wieland stugte und konnte nicht begreisen, zu welchem Zwed der Kammerherr seinen Oberrod verlange; schließ-lich vermutete er einen Scherz und übergab töpsschitelnd dem Diener das Kleidungsstück. Kaum war eine halbe Stunde vergangen, da kam der Diener beschämt mit einem Briese seines Herrn zurück, aus dem hervorging, daß nichs der Oberrod des Herrn Hospiats, sondern dessen — Oberon remeint gewesen sei. gemeint gewefen fet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Serborn,

# Im ersten Schnee.

(Beröffentlichung aintlich geftattet.) (Unberechtigter Rachbrud verboten.)

Man foll auch an den fleinen Begebenheiten diefes Welttrieges nicht achtlos vorübergehen, denn sie können in der Zusunft und bei der Beurteilung mancher Borgänge von hoher Bedeutung werden. Dieser Tage gab es das erste Schneetreiben in Feindesland, und es erscheinnicht ausgeschlossen, daß die Franzosen und Engländer alsbald ben Bejehl gur Burudziehung ber Senegalicugen und indifden Rrieger aus ben Schugengraben geben werden. Schon in den legten Tagen und Rachten horte man die Mermiten angeblich ichredlich huften und baburch ihre Stellungen verraten. Urme Sohne einer anderen, marmeren Sonne und anderer ichoner gander, nun holt ihr euch hier gum heimweh auch noch ben Tod an der Schwindjucht, den ihr nach dem Bunfche eurer beiden Adoptiovaterlander durch die Rugeln der Unferen erleiden folltet.

Derweile marschieren hier im Großen Hauptquartier oft neue, fröhliche, frische Truppen zur Front durch. Auch heute im dichtesten Schneegestöber erklang deutsche Marschmusit, und ein Landsturmbataillon paradierte mit einer eigenen neugeschaffenen Kapelle. Man munkelte freilich, daß französische Musikinstrumente in die Reihen der musikalischen Graubärte eingeschmuggelt worden seien, aber troßdem klangen der Hohenriedberger und der Pariser Einzugsmarsch nicht anders als sonit. Dazu läuteten die Bugsmarich nicht anders als fonft. Dazu lauteten bie Rirchengloden, und in der Ferne dröhnte fogar ein mächtiger Donner, der die Leute auf die Straße gog. Er fam aber nur von den Befestigungswerfen der Stadt her, die nach und nach als völlig veraltet bem Erdboben gleichgemacht werden follen, und an denen um diefe Beit wieder Sprengungen vorgenommen wurden.

Merfwürdigerweise find die Einwohner mit der Beit gang gleichgültig gegen die Beselhung der Stadt durch die Deutschen geworden. Sie machen allerdings auch nach wie por die besten Geschäfte durch die Anwesenheit des Großen Hauptquartiers, und dazu tommen noch die großen Einfäufe der in der Umgegend liegenden Truppenteile. Einzelne Geschäfte haben bereits ausverlauft und mußten, Einzelne Geschäfte haben bereits ausverlauft und mußten, da jest noch kein Warennachschub möglich ist, schließen. Gar nicht zu haben sind z. B. Belzsachen und Wollwaren, kerner Rauchtabak, Konserven und wichtige Rahrungsmittel. Rach Frankreich hinein sehlt es natürlich an jeder Berbindung, und von Deutschland aus hat man vorläusig genug mit der Berpslegung der Truppen zu tun. So gehen die Leute hier einem harten und traurigen Winterentgegen. Die Klostere und unsere Feldsüchen werden nach Rahrungsindenden bestürzut, und es ist ein Leichen von Rahrungssuchenden bestürmt, und es ift ein Beichen unferer Fürforge für die Mermiten, daß man befondere Unterftande an den betreffenden Lotalen für fie geichaffen bat, damit fie nicht den ärgften Unbilden der Bitterung ausgefest find.

Es ift erftaunlich, wie ichlecht felbft bier am Sufe eines Waldgebirges, wie es die Ardennen sind, die Be-völferung die Kalte verträgt. Trogdem kennt man na-türlich auch hier, wie überall in Frankreich, die Ofenbeizung nicht, sondern behilft fich mit Feuerlochern und Raminen, an denen man vorn geröftet wird und hinten erfriert. In an denen man vorn geröftet wird und hinten erfriert. In den testen Bochen sah man die Frauen und Kinder den ganzen Bald in die Stadt sahren, und unsere Feldwachen drückten gutmütig ein Auge zu, wenn auch einmal ein Alft von der Stärke eines alten Baumes mit auf dem Bagen tag. Freilich, die Feldwachen stehen überall und meistens da, wo man sie gar nicht vermutet. — Im allgemeinen haben sich die Unsern über die hielige Bevölferung nicht zu bektagen. Im Gegenteil, der Maire hat noch lesthin die Frauen und Rödchen ersuchen müssen, sich den fremden Soldaten gegenüber etwas zurückaltender fich den fremden Soldaten gegenüber etwas gurudhaltender gu benehmen.

Große und berechtigte Heiterkeit hat hier eine Mel-bung des "Betit Parisien" erregt, wonach das Große Hauptquartier von den Franzosen und Engländern einge-freist sei und die Kaiserin hierhergesommen wäre, um ihren hohen Gemahl zur Flucht zu veranlassen. Die Sicherheit des Kaisers aber ist hier auch nicht einen Augen-blick gefährdet gewesen und kann auch niemals gesährdet werden des mozen sich dach die kampien Korreipondenten werben, bas mögen fich boch die famojen Korrespondenten gesagt fein lassen, die solche Mordsgeschichten in Paris und an anderen Orten ausheden.

Die allgemeine Lage hier im Westen ist unverändert ruhig und die Stimmung der Unsern trog Regen, Nebel und Schnee ausgezeichnet. Man sitt jeht nach Empfang der vielen Liebesgabensendungen verhältnismäßig warm und behaglich in den Unterständen der Schügengräben. Die Unsern, namentlich, die Maunschaften aus den sächsischen find gang andere und ichlesischen Bebirgsgegenden, Temperaturen gewöhnt, als fie der erfte Schnee im Telbe mit fich gebracht hat, und die Mergte melden, daß die Bahl der Insettionsfrantheiten mit Beginn der falten Bitterung gang mefentlich gurlidgegangen fei. Biele Beichterfrantte find in Diefen Tagen mieder gur Front gurudgefehrt, und fie haben mit ben neuen Radifchuben bie Linien an ber Alisne und vor Berdun gang erheblich verstärtt. Anderseits denken wir nicht daran, unsere Kräfte durch unnötige Attaden zu schwächen. Der Gegner mag ein reicheres Eisenbahnnetz und bessere Berbindungen mit seinen Häsen hinter sich haben. Dafür sind unsere rudwärtigen Berbindungen tadellos im Gange, und das feindliche Band ift gum großen Teile unfer Lieferant.

Mit Spannung blidt auch hier alles nach Rorden, mo die Enticheidung wohl alsbald bevorfteht. Und dann geht es aufs Gange. Benn der Beginn des Bormariches noch bis Beihnachten bauern follte, ift man in ben noch bis Weihnachten dauern sollte, ist man in den Schügengräben nicht bose darüber. Denn die zuerst ganz primitiven Unterstände sind jegt so wohnlich, als es nur irgend ging, hergerichtet, und bei meinem legten Besuch in einem Schügengraben zeigte man mir bereits einen Tannenbaum, den sich die Kompagnie für alle Fälle resserviert hat. Und tein anderes Fest des Jahres erwarten ja unsere großen Kinder da draußen ebenso sehnsüchtig wie die kleinen daheim, als gerade das Weihnachtsiest. Und daß sie uns dann für die Liebesgaben, die sie zum Feste erhalten, ein schönes Gegengeschent machen werden, davon sind wir sest überzeugt an diesem ersten Schneetage Davon find mir feft überzeugt an Diefem erften Schneetage bes icheidenden Jahres.

# Beidichtsfalender.

Freitag, 27. November, 1701. A. Cessius, Ersinder des nach ihm benannten Thermometers, Upjala. — 1870. Sieg Manteussels über die Franzosen dei Amiens. — 1870. Kapitulation der Festung La Here. — 1878. A. E. Brachvogel, dramatsscher Dichter, † Berlin. — 1888. Blockade der ostastianischen Küste. — 1895. Allegander Dumas Sohn, † Mariey. — 1900. Maximilian Graf Pord von Wartendurg, Chef vom Generalstade des deutschen Expeditionstorps in Oftafien, & Swellai, China.

# Borje und handel.

Berliner Städtifcher Schlachtviehmarft. Berlin, 25. Rovember. (Amtlicher Bericht ber Direftion.) Es ftanden jum Berfauf: 2049 Rinber\*) (barunter 622 Buffen, 449 Ochsen, 978 Rübe und Farien), 1573 stalber, 2125 Echafe, 24 934 Schweine, Bezahlt wurde für 100 Bjund:

Rätber:  a) Doppellender feinster Mast.  b) se nste Mastaliber  c) mittlere Masta und beste Saugkälder  d) geringere Masta und gute Saugkälder  Schweine:  a) Rettschweine über I ZeninerLebendgewicht  b) vollsteischige der seineren Nassen un deren Arengungen v. 240—300 Pid. Lebendgewicht  c) vollsteischige der seineren Kassen un deren Arengungen v. 240—300 Pid. Lebendgewicht  d) vollsteischige Schweine von 160—200 Psc  e) sleischige Schweine unter 160 Psc Lebendgewicht  e) sleischige Schweine unter 160 Psc Lebendgewicht  f) Sauch  f) Sauch  Ten Rinderquittisch war nicht zu röumen.	94 SO4 Collectures cody as several land	Bebend-	₩ diadit.
a) Doppellender feinster Mast.  b) se nste Masteller  c) mittlere Maste und beste Saugsäther  d) geringere Maste und gute Saugsäther  Schweine:  a) Rettschweine über I JentnerLebendgewicht  b) vollsteischige der seineren Nassen underen Kreugungen v. 240 – 300 Pid. Lebendgewicht  c) vollsteischige der seineren Kassen underen Kreugungen v. 200 – 210 Lid. Lebendgewicht  d) vollsteischige Schweine von 160 – 200 Psc  Lebendgewicht  e) steischige Schweine unter 160 Psc Lebend- gewicht  f. Sauch	Ratber:		
b) je nste Masteller. c) mittlere Maite und beste Saugkälder	a) Debteffenber feinfter Weff		-
c) mittlere Majis und beste Saugfälder . 55-60 9:-100 d) geringere Majis und gute Saugfälder . 50 54 88-95 e) geringe Saugfälder . 50 54 88-95  a) Rettickweine über 3 JeninerLebendgewicht b) vallsseischige ber seineren Nassen n. beren Kreuzungen v. 240 - 300Pib. Lebendgewicht c) vollsleischige ber seineren Nassen u. beren Kreuzungen v. 200 - 240Pib. Lebendgewicht d) vollsleischige Schweine von 160 - 200Pib. Lebendgewicht e) steischige Schweine unter 160Pib Lebend- gewicht f) Sauch	at 2 oppeniment jemper work.	62-65	102-108
d) geringere Natis ind gitte Saugiatore.  e) geringe Saugfälber  Schweine:  a) Rettickweine über 3 ZeninerLebendgewicht b) vollzieischige der seineren Natison in deren Areugungen v. 240 – 300 Pid. Lebendgewicht c) vollzieischige der seineren Natison in deren Areugungen v. 200 – 210 Lid. Lebendgewicht d) vollzieischige Schweine von 160 – 200 Pfd Lebendgewicht e) steischige Schweine unter 160 Pfd Lebendgewicht f) Sauku	b) le fille Diditation.		9: 100
d) geringere Natis ind gitte Saugiatore.  e) geringe Saugfälber  Schweine:  a) Rettickweine über 3 ZeninerLebendgewicht b) vollzieischige der seineren Natison in deren Areugungen v. 240 – 300 Pid. Lebendgewicht c) vollzieischige der seineren Natison in deren Areugungen v. 200 – 210 Lid. Lebendgewicht d) vollzieischige Schweine von 160 – 200 Pfd Lebendgewicht e) steischige Schweine unter 160 Pfd Lebendgewicht f) Sauku	c) mittiere means und oche Canganist		8895
a) Rettichweine über 3 JenimerZebendgewicht b) vollsteichigte ber feineren Rassen n. beren Rreugungen v. 240 – 300Pib. Lebendgewicht c) vollsteichige ber feineren Rassen u. beren Kreugungen v. 200 – 240Pib. Lebendgewicht d) vollsteichige Schweine von 160 – 200Pib Lebendgewicht e) steischige Schweine unter 160Pib Lebend gewicht f) Santa	d) geringere Plaite und guie Sangiaiset	30 31	00-00
a) Rettichweine über 3 JenimerZebendgewicht b) vollsteichigte ber feineren Rassen n. beren Rreugungen v. 240 – 300Pib. Lebendgewicht c) vollsteichige ber feineren Rassen u. beren Kreugungen v. 200 – 240Pib. Lebendgewicht d) vollsteichige Schweine von 160 – 200Pib Lebendgewicht e) steischige Schweine unter 160Pib Lebend gewicht f) Santa	ei geringe Sangfälber		
b) vollsteischige der feineren Rassen in deren Kreuzungen v. 240 – 300 Pid. Lebendgewicht  c) vollsteischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 200 – 240 Pid. Lebendgewicht  d) vollsteischige Schweine von 160 – 200 Pid. Lebendgewicht  e) steischige Schweine unter 160 Pid. Lebendgewicht  e) steischige Schweine unter 160 Pid. Lebendgewicht  f. Soulu	Edweine:	1922	
b) vallsteiftige ber feineren Nathen in bereit Areugungen v. 240 – 300 Ph. Lebendgewicht c) vollsteiftige ber feineren Rasien u. beren Areugungen v. 200 – 210 Ph. Lebendgewicht d) vollsteiftige Schweine von 160 – 200 Ph Lebendgewicht e) steiftige Schweine unter 160 Ph Lebendgewicht gewicht. 52–56 f. Sanku	a) Rettidmeine fiber 3 Reniner Lebenbactvicht	58-	73-
e) bollsteischige ber seineren Kabien u. beren Kreuzungen v. 200 – 210 Kib. Lebendgewicht  d) bollsteischige Schweine von 160 – 200 Kfb Lebendgewicht  e) steischige Schweine unter 160 Kib. Lebendgewicht gewicht  f) Sant n  50–51  50–64  47–51  50–64	b) nafffeifchige ber feineren Raffen u. bereu		
c) vollsseischige der seineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 200-240 Lie. Tedendagewicht 52-54 65 68  d) vollsteischige Schweine von 160-200 Kfd Lebendgewicht	Orangemen 240 - 200 Stib Sehendarmidt	55-57	69-71
### Arengungen v. 200—210 Fib. Lebendgewicht   52—54   65   65    d) vollsteildige Schweine von 160—200 Ffb   47—51   59—64    e) steifdige Schweine unter 160 Ffb Lebendgewicht   42—45   52—56    gewicht   50—52   62—65	Michigan ber faluaren Station u beren		En
d) vollsseil dige Schweine von 160 – 200 Psb 2ebendgetwicht	c) boulleilmide bet leineren stuffen it beien	5954	65 68
2ebendgewicht	Arenaungen b. 200 - 240 plb. Lebenegelvich	44. 44	Section 1
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd Lebend- gewicht	d) bollflei dige Schweine bon 100-200 plo	40 41	40 ex
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd Lebend- gewicht	Lebendgewicht	47-01	30-04
gewicht	e) fleifchige Schweine unter 160 Bfd Lebend-	Wastings.	1700 100
f) South	gemids	42-45	
and the state of t		50-52	62-65
	Can have Our Windscouffelah mar nie	fet au ri	iumen

Der Ralberhandel gestaltete fich lebhaft. 74 Ratber brachten Breife fiber höchster Roitz. — Bei den Schafen war nicht auszuvertausen. Maßgebende Breise waren nicht festzustellen. — Der Schweinemarti verlief gedriicht und schleppend.

\*) Davon haben nur 1492 Stüd auf dem öffentlichen Markt

genanden.

Bon den Schweinen wurden am 25. November 1914 vertauft zum Breife von 79 M. 34, 78 M. 5, 75 M. 51, 74 M. 99, 73 M. 493, 72 M. 361, 71 M. 417, 76 M. 1707, 69 M. 1223, 68 1455, 67 M. 857, 66 M. 1117, 65 M. 1325, 64 M. 1167, 63 M. 1072, 62 M. 774, 61 M. 218, 60 M. 786, 59 M. 154, 58 M. 385, 57 M. 100, 56 M. 314, 55 M. 229, 54 M. 365, 53 M. 357, 52 M. 325, 51 M. 56, 50 M. 64, 48 M. 50, 46 M. 1, 45 M. 6, 43 M. 1, 60 M. 1 Seide. 40 M. 1 Stud.

# Aufruf!

Gin gewaltiger Rrieg ift über Deutschland hereingebrochen. Millionen beutscher Manner bieten ihre Bruft bem Feinbe bar. Biele von ihnen werben nicht gurudtehren. Unfere Pflicht ift es, für bie Sinterbliebenen ber Tapferen gu forgen. Aufgabe bes Reiches ift es zwar hier in erfter Linie gu helfen, aber biefe Silfe muß ergangt merden durch freie Liebesgaben, als Dantopfer von ber Gesamtheit unserer Bolfsgenoffen ben Selben bargebracht, bie in ber Berteidigung bes Deutschen Baterlandes zum Schutze unfer Aller ihr Leben bahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt ichnell! Auch die kleinste Gabe ift willkommen!

Cs werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengemommen. Die Gefchaftsränme befinden fich Berlin NW 40, Allenftr. 11.

Samtliche Reichspoftanftalten (Boftamter, Boftagenturen und Bofthilfsftellen), bie Reichsbant-Saupt- und Reichsbant-Rebenstellen, Die Roniglich Breugische Seehandlung, Bant für Sanbel und Induftrie, Berliner Sandelsgefellichaft, Sandel und Industrie, Berliner Handelsgesellichaft, S. Bleichröber, Commerze und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto Gesellschaft, Oresbener Bank, Georg Fromberg & Co., von ber Heyd & Co., Jacquier & Securius, F. B. Krause & Co., Kur und Reumark. Ritterschaftl. Darlehnstasse, Mendelssohn & Co., Mittelsbeutsche Creditbank, Rationalbank für Deutschland, Gebrüber Schickler, sowie die sämtl. Depositenkassen vorstehender Banken.

# Baffermeffer betreffend.

Bei Gintritt ber talten Jahreszeit ersuchen wir bie Bafferabnehmer, für bie genügende Berwahrung ber 28affermeffer Sorge zu tragen, ba nach § 8 bes Orts-fiatuts vom 14. Mars 1908 für Beschäbigung burch Froft bie Liegenschaftsbefiger felbit verantwortlich find und bie Reparaturtoften gu gablen haben.

Serborn, ben 21. Rovember 1914. Der Magiftrat: Birfenbahl.

offeriert Planinos aus nur erften Fabrifen in allen und gunftigen Bahlungsbebingungen. Gezahlte Diete wird bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle für

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

Meine anerfannt einfachen und praftischen

für Fortbildungsschulen

bringe in empfehlende Grinnerung.

Buchdruckerei Anding

# Berardaung.

Muf Grund ber SS 1 und 9 bes Befeges über ben Belagerungezuftand vom 4. Juni 1851 beftimme ich fur ben mir unterftellten Rorpebegirf bes 18. Armeeforps und im Ginvernehmen mit bem Gouverneur begm. Rommanbanten auch für ben Befehlbereich ber Festungen Daing und Cobleng:

Das Muelegen von Tageszeitungen und Bis. blattern bes feindlichen Muslandes an bem Bublifum allgemein juganglichen Orten (Birtichaften, Gafts haufern, Rurhaufern, Bartefalen, Beitungeverfaufes ftellen ufw.), wird mit Wirfung vom 1. Dezember Diefes Jahres an unterfagt.

Bumiberhandlungen werben nach § 9 bes vorgenannten Befeges mit Befängnis bis ju einem Jahre beftraft.

Der Privatbezug auslandifder Zeitungen wird burd Borftebenbes nicht berührt.

Der fommandierende General. ges. Freiherr von Gall, General ber Infanterie.

# Lichtipiel-Theater gaalban Berborn. (Inhaber: August Gerhard.)

Sonntag den 29. November abends von 8 Uhr ab fommt

# Kriegsbericht 4 Krieg dem Kriege

Rriegsbrama in 3 Aften fomie bas übrige fenfationelle Brogramm.

# vom Roten Krenz Freiw. Sanitätskolonne 🗖

Morgen, Camotag, abenbs 8 Uhr

# Versammlung

im Bachtlotal am Bahnhof.

Tagesorbnung: Befprechung ber Berficherungsparagraphen.

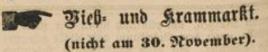
Der Borffand.

# 

Ende biefes Monats ericeint unter biefem Titel in unserem Berlage eine "Bolfsschrift jum großen Krieg", bie Weihnachtslieder, Weihnachtsbilber von Ludwig Richter, eine Beihnachtsbetrachtung v. Geheimrat D. Scholzeine Erinnerung an Beihnachten 1870 von Hofprediger D. Rogge und Auffähre von Otto Everling u. a. m. enthalt. Die Schrift (32 Seiten) foftet 20 Pfg. und wird in einem Briefumfchlag gur Berfendung als portofreier Feldposibrief geliefert. Auf Bunfch wird bie birette Bersendung gegen Ginsendung bes Betrages und ber Aufschrift beforgt.

Schon jest bittet um recht gablreiche Beftellungen Perlag des Evangelischen Bundes, Berlin W 35. 

Serborn. Am Montag, den 7. Dezember 1914:



# Weschäftigung Anhunge-

in ber Erp. bes "Raff Bolfsfr."

Borfcbriftsmäßige Lager ober leichten Buros für Feldpostsendungen Buchdruckerel Anding Berborn. Mittwoch, ben 2. Dezembet abends 8 Uhr: Jungfragen verein in ber Kleinfinderschile.

Donnerstag, ben 3. Dezembet abends 9 Uhr: Kriegsbetstunde in ber Aufa-

Freitag, ben 4. Degember

# Kirdlige Hadrichten. Serborn.

Sonntag, ben 29. November 1. Abvent.) 10 Uhr : S. Defan Brof. Saugen

Lieber 39, 46. Rollette f. ben Erziehungsverein. 1 Uhr Rinbergottesbienft. 2 Uhr: Berr Bifar Rnauf. Lieb: 41.

Abends 1/29 Uhr : Berfammlung im Bereinshaus. Montag, ben 30 November abends 9 Uhr: Junglingsverein i Bereinshaus.

Dienstag, ben 1. Dezember abends 9 Uhr: Rriegsbetftunde in ber Mula. Mittwoch, ben 2 Dezember. abends 8 Uhr :

Raben im Bereinshaus.

abends 8 uhr: Nähen im Bereinshaus. 121/2 Uhr: Rinbergotiesbienft. 2 Uhr : Rinbergottenens. 2 Uhr: herr Pfarrer Conrabi.

1 Uhr: Herr Pfarrer Conrabl.

2 Uhr: Berr Pfarrer Beber.

2 Uhr : Berr Rand. Dr. Rieit. Taufen und Traumagen: Derr Pfarrer Contabl.